

Urtheil zu bilden über den Werth der Arbeiten, welche mit den in dem letztern umschriebenen Kräften durchgeführt sind. Hier glaube ich auf gutem, festem Grunde zu sein, getragen von dem Urtheil der Fachkenner, von der Gesamtheit unserer Landesgenossen, von den Ehrfurcht gebietenden, von Seiner k. k. Apostolischen Majestät erwählten Vertrauensmännern des hohen k. k. verstärkten Reichsrathes, wenn ich die, innerhalb des ganzen Betrages unseres grossen Staatshaushaltes an sich so geringfügige, Summe für unsere k. k. geologische Reichsanstalt als eine gut und zweckmässig verwendete bezeichne. Wir haben mit der von uns verwendeten Kraft Vortheil und Ehre für unser Vaterland gewonnen.

Wenn uns gestattet ist, ein Wort über die Ziffer des Betrages gewisser Ausgaben zu sagen, wobei, was uns als Ausgabe verrechnet wird, wieder bei der Verrechnung anderer Staatsanstalten als Einnahme erscheint, wie bei der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, bei dem k. k. militärisch-geographischen Institut, so sind dies in der That mehr conventionell angenommene als wirkliche Beträge. Unsere Dotation trägt sie freilich als Lasten vollständig, dort aber wird nicht Alles wieder für Ausgaben verwendet. Blicke uns nur die Verbindlichkeit, was dort wirklich ausgegeben wurde, zu ersetzen, so würde unsere Rechnung gar sehr erleichtert sein. Diese Betrachtung sollte billig eine übergrosse Strenge in der Beurtheilung unserer Ziffern mildern.

Wenn Cicero *pro domo* spricht, so macht dies freilich keinen so tiefen Eindruck, als wenn die Urtheile Dritter wach werden. Aber es ist doch meine Pflicht, was mir das Wahre und Richtige scheint, gerade da zu sagen, wo es erwartet werden kann und wo meine Stimme mehr in der Lage eines Stimmführers abgegeben wird, als dass die Angelegenheit mich allein beträfe; denn die eigentlichen Arbeiten sind doch die meiner hochverehrten jüngeren Freunde und Arbeitsgenossen.

So dürfen wir, glaube ich mit Zuversicht, wenn auch gerade noch an dem heutigen Tage die Umrisse unserer Zukunft wenig bestimmt erscheinen, doch eben in dieser unbestimmten Hülle einen glänzenden hellen Kern erwarten, eine wohlthätige Sonne auf unserem ferneren Pfade der Pflichterfüllung für unser Vaterland, für unsern Allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Joseph I.

Sitzung am 20. November 1860.

Herr Director k. k. Hofrath W. Haidinger führt den Vorsitz.

Herr k. k. Oberbergrath Otto Freiherr v. Hingenu legt ein Exemplar des „Allgemeinen österreichischen Berg- und Hütten-Kalenders für das Jahr 1861“ vor, welcher unter seiner Redaction im Verlage der Neugebauer'schen Buchhandlung in Olmütz erschienen ist. Es ist der erste ähnliche Taschenkalender, welcher in und für Österreich erscheint, nachdem im früheren Jahren ein Bergkalender nach Art der Schreibkalender erschien. Ausser den gewöhnlichen Kalenderbeigaben enthält er eine Anzahl von Umwandlungs- und Reductionstabellen auf Grundlage österreichischer Maasse ausgearbeitet, darunter drei bis auf neun Decimalen ausgearbeitete, noch nirgends veröffentlichte Tabellen zur Vergleichung der österreichischen Maasse mit der französischen Meter-, Volum- und Handelseinheit und deren Zehnthelungen in solcher Form, dass die Reduction beliebiger Theilgrössen, eines Quentchens sowohl in Centnertheilen, als Kilogramm- und Hectogramm und andern äquivalenten Benennungen, mit einem Blick übersehen werden kann. Freiherr v. Hingenu verdankt diese Tabellen der freundlichen Mittheilung des Herrn Karl Ritter v. Hauer, Chemikers der k. k. geologischen

Reichsanstalt. — Aus deren Arbeiten ist auch ein Auszug der Kohlenanalysen für die wichtigsten österreichischen Kohlengattungen aufgenommen, nebst anderen vergleichenden Heizwerthtabellen. Den weitem Inhalt bilden: Formeln zur Berechnung der Dampfmaschinen nach der mechanischen Wärmetheorie von Herrn Gustav Schmidt; k. k. Kunstmeister; kurzer Rathgeber bei bergmännischen Unglücksfällen nach den im Buchhandel vergriffenen Andeutungen Wehrle's und Carnall's auszugsweise mitgetheilt. Statistische Uebersicht der österreichischen Bergbauproduction nach den officiellen Veröffentlichungen, jedoch mit Rücksicht auf die geognostische Vertheilung nach Hauptgruppen: Alpen, Karpathen, böhmisch-mährisches Gebirge, geordnet. — Formulare zu berghauptmannschaftlichen Eingaben und ein Verzeichniß der Berghauptmannschaften und ihrer Beamten; zum Schlusse das neue siebenbürgische Einlösungssystem.

Vieles, sagt Freiherr von Hingenau, bleibt noch zu wünschen übrig, und der durch den Zweck als Taschen- und Notizbuch zu dienen, zweckentsprechend beschränkte Raum gibt dazu Anlass, in den künftigen Jahrgängen immer mehr und mehr die noch übrigen Wünsche einzelner Fachgenossen zu berücksichtigen.

Der Vorsitzende begrüßte mit seinem Worte des Dankes die Erscheinung dieser neuen Unternehmung des hochverehrten Freiherrn von Hingenau, mit dem zuversichtlichen Wunsche einer langen Reihe nachfolgender Bände, in vortheilhaftester Entwicklung der Interessen, die uns vereinigen, so treffend ausgesprochen in dem von Freiherrn v. Hingenau gewählten Motto: *Manu, mente, malleoque*, in deutscher naheliegender Alliteration: mit Hammer, Hand und Herz.

Herr k. k. Bergrath Franz v. Hauer legt die nunmehr vollendete geologische Uebersichtskarte von Siebenbürgen, das Ergebniss der Arbeiten, die er im Laufe der letzten zwei Sommer gemeinschaftlich mit den Herren Albert Bielz, Ferdinand Freiherrn v. Richthofen, Dr. Stache und Dionys Stur durchgeführt hatte, zur Ansicht vor. Die Theilnahme des ersten der genannten Herren bei den Arbeiten beider Sommer wurde ermöglicht durch die wohlwollende Fürsorge des Civil- und Militärgouverneurs von Siebenbürgen Fürsten Friedrich v. Liechtenstein und des k. k. Hofrathes Herrn Rudolf Grafen Amadei, denen wir uns hiefür zum innigsten Danke verpflichtet fühlen. Nicht nur konnte auf diese Weise die ausgebreitete Landeskenntniß des Herrn Bielz für unsere Arbeiten verwerthet werden, sondern es wurde anderseits auch ihm als einem Angehörigen des Landes die Gelegenheit verschafft, an allen neueren Beobachtungen und Erfahrungen Antheil zu nehmen und die weitere Verbreitung und Anwendung derselben in seiner Heimath vorzubereiten.

Als Grundlage zur Eintragung der Beobachtungen dienten verschiedene Karten in grösserem Maassstabe, reducirt wurden aber dieselben erst auf die Bielz'sche Karte von Siebenbürgen (Maassstab 1:430.000) und aus dieser auf die neue Fischer'sche Karte in dem Maasse von 1:576.000. In dieser letzteren Reduction beabsichtigt Herr Fischer auch eine allsogleiche Herausgabe der geologischen Karte. Dreissig verschiedene Gesteinsarten wurden unterschieden, von denen 3 der Abtheilung der krystallinischen Schiefer und Massengesteine, 19 den Sedimentär-Gebilden und 8 den Eruptiv-Gesteinen angehören.

Um den Fortschritt ersichtlich zu machen, welcher bezüglich der Kenntniß der geologischen Beschaffenheit von Siebenbürgen allmählig erzielt wurde, zeigte Herr v. Hauer eine Reihe älterer geologischer Karten des Landes von den Herren Beudant, Boué, Lill v. Lilienbach, Partsch, Grimm, Haidinger, Albert Bielz und W. Knöpfler vor, und hob als die wichtigsten Vorarbeiten insbesondere jene hervor, welche Paul Partsch während einer zehnmonatlichen Bereisung des Landes in den Jahren 1826 und 1827 zu Stande brachte. Seine